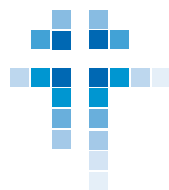


EVANGELISCH

IN ÜBACH-PALENBERG



SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2026



Foto: Omishu Makes / stockadobe.com

THEMA: HYGGE, S. 6
GEMEINDEFEST, S. 24

FENSTERSINGEN, S. 46
WEIHNACHTSMARKT, S. 45

aus dem Inhalt:

- 3 An[ge]dacht
- 6 Seien Sie mal wieder „hygge“
- 7 „Hygge“ und die Bibel
- 9 Musik - der Klang des Glücks
- 10 Das Gehächnis
- 12 Leib und Seele
- 14 Der GemeinsamTreff
- 15 Bunter Nachmittag
- 17 Kleine Botschaften
- 18 Kreativ-Workshops
- 20 Die Chorgemeinschaft
- 21 Konzert vonTonArt
- 22 Flohmarkt
- 23 Anlassspenden
- 24 Gemeindefest
- 25 Der Andere Gottesdienst
- 26 Gottesdienste
- 28 Amtshandlungen
- 29 Reformationsfest
- 30 Das Abendmahl
- 31 Familiengottesdienste
- 32 KinderKirche
- 34 Die neue Jugendmitarbeiterin
- 36 Kinder- und Jugendarbeit
- 37 Begrüßung der Konfis
- 38 Einfach heiraten
- 39 Neues aus dem Presbyterium
- 44 Krippenspielen
- 45 Weihnachtsmarkt
- 45 Deko-Tauschbörse
- 46 Fenstersingen
- 47 Adventssingen
- 48 Christoffel-Blinden-Mission
- 50 Gruppen und Kreise
- 51 Gemeindekalender
- 52 Adressen und Telefonnummern

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,

heiß ist es, während ich an diesem Gemeindebrief arbeite, sehr, sehr heiß. Der Sommer 2026 hat (leider) ziemlich viele Rekorde gebrochen was die Temperaturen, aber auch die viel zu niedrigen Wasserstände in vielen Flüssen betrifft. Und zugleich setze ich für diese Gemeindebriefausgabe Texte, in denen wir schon auf die kalte Jahreszeit mit Advent und Weihnachten vorausblicken ...

Es sind ja tatsächlich nur noch wenige Wochen, bis der Herbst Einzug hält, die ungemütliche Jahreszeit, in der es in besonderer Weise gilt, es sich gemütlich zu machen. Dazu passt auch das Thema dieser Ausgabe: „Hygge“. Lassen Sie sich überraschen, was sich hinter diesem dänischen Wort verbirgt.

Im Namen des Redaktionskreises wünsche ich Ihnen eine vergnügliche und anregende Lektüre unsere Gemeindebriefes – und dass sie gut und „hygge“ durch den Herbst kommen.

Christian Justen

Unser Gemeindebrief ist
auch online verfügbar:
gemeindebrief.kirche-uep.de



Impressum

Der Gemeindebrief „Evangelisch in Übach-Palenberg“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg, vertreten durch den Vorsitzenden, Pfarrer Christian Justen.
Redaktion: Christian Justen (v.i.S.d.P.), Johannes de Kleine, Angelika Krakau, Sonja Lenertz, Christiane Römgens
Anschrift der Redaktion: Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg, uebach-palenberg@ekir.de
Gestaltung: Christian Justen. Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 3100

Bei der Gestaltung dieser Ausgabe kamen vor allem Open-Source-Software (insbesondere Scribus, Lua^AT_EX, Emacs und gimp unter Debian und Ubuntu) sowie die Open-Source-Schrift „Libertinus“ zum Einsatz.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Oktober 2026
Zur Sitzung des Redaktionskreises am 16. September 2026 um 19.00 Uhr
im Saal der Erlöserkirche sind neue Mitwirkende herzlich willkommen.

Probier's mal mit Gemütlichkeit!

In unserer Zeit, in der alles schneller, früher und besser getan und erledigt sein muss, in der sich viele gejagt fühlen, sozusagen die Zeit im Nacken haben und ein Termin dem nächsten folgt, ist der Wunsch nach Ruhe, nach Langsamkeit statt Schnelligkeit, nach Entspannung statt Hektik und Eile groß. Der Wunsch und die Sehnsucht nach Entschleunigung ist bei vielen Menschen groß. Und diese Sehnsucht empfinden mehr oder weniger alle Generationen.

Ruhe und Zeit haben bzw. sich Zeit nehmen für das, was zu kurz kommt im eigenen Leben. Ruhe und Zeit haben, um Beziehungen zu knüpfen und zu pflegen. Zeit zu haben, um zu hören und gehört zu werden. Und das nicht nur eventuell oder manchmal, sondern immer. Ja, das

wäre prima.

Probier's mal mit Gemütlichkeit! Gemütlichkeit ist mehr als Ruhe und Entschleunigung, zumindest empfinde ich das so. Gemütlichkeit ist für mich, in einem Ohrensessel zu sitzen. Ich denke dabei immer an das Meisterstück



Pfarrerin Angelika Krakau

meines Großvaters, das er zur Sattler- und Polstermeisterprüfung vor ungefähr 100 Jahren gefertigt hat. (Leider existiert der Sessel nicht mehr.) Dazu in eine warme weiche Decke gehüllt, eine schnurrende Katze zusammengerollt neben mir, ein gutes Buch in der Hand und eine Tasse heißen Kakao mit Sahnehaube auf dem Beistelltisch daneben, auf dem eine Kerze brennt. Im Hintergrund spielt leise Musik, und ein Feuer knistert im Ofen. In unserem Wohnzimmer im Pfarrhaus kann ich, wenn auch ganz selten, und nur auf dem Sofa statt im großen Ohrensessel,



Foto: Westend61 GmbH / Alamy Stock Photo

meine Vorstellung von Gemütlichkeit umsetzen. Der große Ohrensessel im Zuhause meiner Kindheit strahlte Geborgenheit aus. Man konnte sich in ihm richtig einkuscheln. Hier fühlte ich mich ge- und geschützt. Außerdem war es der Ort, wo vorgelesen wurde. Dann saß meine Oma dort und las meiner Schwester und mir ein Märchen aus dem dicken Gebrüder-Grimm-Märchenbuch vor.

Probier's mal mit Gemütlichkeit! Der Herbst, der vor der Tür steht, wenn Sie diese Gemeindebriefausgabe in den Händen halten, lädt an den ungemütlichen Tagen, wenn es draußen regnet und stürmt und die Tage wieder kürzer werden, zu genau diesen gemütlichen Momenten ein. Im Spätherbst, wenn im Garten wieder weniger zu tun ist, weil die Natur sich auf den Winterschlaf vorbereitet, ist dann hoffentlich wieder etwas Zeit für genau diese gemütlichen Augenblicke mit gutem Buch, heißem Kakao, Kaffee oder Tee im Ohrensessel oder auf dem Sofa. Diese Gemütlichkeit ist so wichtig in diesem hektischen Treiben im Alltag, das uns so oft in seinen Sog zieht und nicht mehr Luft holen und durchatmen lässt. Sie schenkt hoffentlich etwas Gelassenheit, um sich der Rastlosigkeit unserer Zeit, dem immer schneller und schneller sein zu müssen, entgegenstellen zu können.

Probier's mal mit Gemütlichkeit! Was gehört für Sie, die Sie diese Andacht lesen, zur Gemütlichkeit? Was brauchen Sie, um es sich gemütlich zu machen? Das Rauschen des Meeres

oder das Rascheln der Blätter an Bäumen und Sträuchern im Wind? Die warme Stube, wenn draußen der Regen an die Fensterscheibe prasselt? Die Flamme einer Kerze oder das warme Licht einer Stehlampe? Absolute Stille oder leise Musik? Egal, was für Sie zur Gemütlichkeit dazugehört, in einem stimmen wir vermutlich überein: Da, wo ich es mir gemütlich machen kann, darf ich mich zu Hause



Generiert mit Canva

fühlen. Und dort, wo ich es mir gemütlich mache, da fühle ich mich wohl, dort bin ich geborgen, habe Halt und finde Ruhe und Schutz. Und dann ergibt es sich fast wie von selbst, dass zu dieser Geborgenheit, dem Halt und Schutz auch andere Menschen gehören, die mir diese Geborgenheit schenken bzw. die für mich ebenfalls für Gemütlichkeit und Geborgenheit stehen. Die mir verlässlichen Halt geben bzw. gegeben haben. Sie sind genauso prägend für das eigene Gefühl von Gemütlichkeit, Geborgenheit und Wohlbefinden. Wenn ich das nicht erfahre, dann habe ich keine Ausgleich zu diesem Getriebenen

werden durch und dem Getriebensein in meinem Leben. Dann lasse ich mich hetzen durch die Rastlosigkeit und Hektik dieser immer schneller werdenden Welt, in der die (Mit-) Menschlichkeit oft und regelmäßig auf der Strecke bleibt.

Probier's mal mit Gemütlichkeit! Ja, ich sehne mich manchmal nach diesem Ohrensessel meiner Kindheit, dieser Gemütlichkeit und dem sich Geborgenfühlen in ihm. Und dann nehme ich mir hin und wieder meine Bibel zur Hand und schlage das Buch der Psalmen auf. Dort wird in vielen Psalmen die Geborgenheit oft und immer wieder mit Zuflucht gleichgestellt. Und Gott ist es, der diese Zuflucht bietet, ja, der diese Zuflucht ist. Damit ist er zugleich Schutz. Er ist der Schutz, den ich brauche, um geborgen zu sein, um es mir gemütlich zu machen, weil ich weiß, dass er bei mir ist, dass er die Wärme ist, die ich brauche, das Licht und die Liebe, die mich wachsen und gedeihen lässt, die mich schützt und trägt. Die Liebe, die mich hält und mir zeigt, was wichtig ist in aller Hektik und Schnelllebigkeit, Rastlosigkeit und allem Gehetztwerden. Gott ist mein Zufluchtsort. Er bietet mir die Geborgenheit, die ich suche, auch und gerade, wenn andere Menschen sie mir nicht bieten können oder nicht bieten wollen.

Und dann lese ich in Psalm 139: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Da wird Gott sozusagen die warme weiche Decke, die mich einhüllt, und der schützende Ohrensessel, in dem ich

mich geborgen und sicher fühle. Das ist, wie wenn sich die Arme der Eltern liebevoll um mich schließen. Das ist mehr als Gemütlichkeit. Das ist Geborgenheit pur!

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Danke, Gott, dass Du das täglich tust. Bei dir bin ich geborgen – immer und überall – auch in den stürmischen Tagen dieses Herbstes.

Angelika Krakau

**Langsame, leise Tage.
Die Stunden summen
ihren Novemberblues.
Melancholisches Blau
auf grauem Grund.
Zeit für einen Tee.
Zeit, um zu lauschen.**

**Ich wünsche dir,
dass du die Schönheit
vernehmen kannst
in den Tagen,
die erzählen vom Fallen.**

**Hör doch: Den Takt,
der alles zusammenführt,
gibt eine Hand,
die dich hält.**

TINA WILLMS

im November

Seien Sie mal wieder „hygge“

Vielleicht kennen einige Menschen den Begriff „hygge“ (hügge gesprochen) noch nicht, aber ich bin mir sicher, dass Sie alle schon einmal „hygge“ waren.

Das Wort stammt ursprünglich aus dem Norwegischen (altnordisch *hyggja*, was „denken“ oder „sich wohlfühlen“ bedeutet) und wurde erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts Teil der dänischen Sprache.

Nach dem Deutsch-Dänischen Krieg (1. Februar bis 30. Oktober 1864), bei dem Preußen und Österreich den Kampf um die Zugehörigkeit von Schleswig gegen Dänemark gewonnen hatten, besannen sich die Dänen wieder auf das Innere, die Einfachheit und die Gemeinschaft, wodurch Hygge zu einem festen Bestandteil der dänischen Identität und Kultur wurde. Es war auch ein Mittel, die langen, kalten und dunklen Winter zu überstehen.

Der Begriff hygge bedeutet so viel wie „Wohlbefinden“ und geht mit einem Gefühl von Gemütlichkeit und

Geborgenheit einher.

So sitzt man zusammen mit lieben Menschen in einer entspannten Atmosphäre bei gutem Essen und in warmer Umgebung, z.B. bei Kerzenschein, tauscht sich aus und hört einander zu.

Für die Dänen ist dieses Lebensgefühl Teil ihrer Kultur und nicht aus



ihrem Leben wegzudenken. Wohl auch ein Grund dafür, dass die Dänen in Statistiken schon seit Jahren zu den glücklichsten Menschen in Europa zählen. Vielleicht haben Sie dieses Gefühl auch schon einmal bei einer Reise nach Dänemark erleben dürfen.

Es braucht nicht viel, dieses Gefühl auch in unsere Gesellschaft zu bringen; dabei geht es nicht um Wohlstand, sondern um die Erkenntnis, wie viel Bedeutung das menschliche Miteinander hat. In dieser hektischen und stressigen Zeit, in der wir gerade leben, ist es wichtig, inneren Frieden zu finden, im Kreis von Freunden oder der Familie, ganz be-



Fotos: Anja Lehmann

wusst den Anderen wahrzunehmen. Besonders Kinder brauchen dieses Gefühl von Geborgenheit und Verständnis, denn auch vor ihnen macht der Alltagsstress keinen Halt.

Leider haben diese Dinge – obwohl sie essenziell sind – in unserer hektischen Welt an Bedeutung verloren. Menschen sind in Eile, die Zeit ist immer knapp, Informationen über

das Weltgeschehen aus dem Internet führen oft zu Unmut und Sorge.

Besinnen wir uns wieder auf das Wichtige und Schöne im Leben.

Es kostet nicht viel. Treffen Sie sich mal wieder mit Freunden oder im Kreise der Familie.

Seien Sie einfach „hygge“!

Simone Przigodda

„Hygge“ und die Bibel

Das dänische Wort „Hygge“ könnte man mit „Gemütlichkeit“ übersetzen. „Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit wirfst du die dummen Sorgen über Bord.“ So singt es Balu der Bär in dem berühmten Film „Dschungelbuch“. Das ist natürlich ein bisschen sehr einfach gestrickt und oberflächlich.

„Hygge“ meint Besinnung auf das Innere, die Einfachheit und die Gemeinschaft. Und Hygge war auch ein Mittel, die langen, kalten und dunklen Winter zu überstehen. So schreibt es Simone Przigodda im vorstehenden Artikel.

Natürlich kommt Hygge nicht in der Bibel vor, auch nicht in einer dänischen Ausgabe. Aber vielleicht bringt uns das Wort „Gemeinschaft“ auf die Spur. Und dass Hygge ein Mittel gegen Dunkelheit und Kälte sein kann.

Also Gemeinschaft. Da können wir als Kirche, als Christenmenschen mitreden. Die Gemeinschaft der Hei-

ligen. Also die Gemeinschaft aller, die von Gott berufen, angesprochen, geliebt sind. Das ist eine riesige, weltweite Gemeinschaft.

Geht es auch etwas kleiner? Ja klar. Die Gemeinschaft der Christenmenschen vor Ort. In Übach-Palenberg. Die Gemeinde. Die evangelische Kirchengemeinde.

Wir haben Gemeinschaft untereinander.

Aber in erster Linie haben wir Gemeinschaft mit Gott, dem Vater (1. Johannesbrief). Wir dürfen unser

Leben hier vor Ort gestalten, wie es der Gemeinschaft mit Christus Jesus entspricht (Philipperbrief). Die ersten Christinnen und Christen hielten fest an der Lehre (also der Botschaft von



Foto: freshidea / stock.adobe.com

der Liebe Gottes) und an der Gemeinschaft (Apostelgeschichte des Lukas).

Der Unterschied zu dem, was Hygge oft bedeuten soll, ist der, dass die Gemeinschaft von Christenmenschen immer inklusiv sein soll. Will sagen: Wir sollen und dürfen immer offen und einladend sein für Menschen, die noch nicht in unserer Gemeinschaft sind.

Hygge, Gemeinschaft, Geborgenheit schließt im Idealfall alle, wirklich alle ein, die dazugehören wollen. Und mit ihnen zusammen, da bilden wir eine gute und von Gott gewollte Gemeinschaft auch gegen die Dunkelheit und Kälte dieser Welt. Wir halten zusammen, hören einander zu, tragen Lasten gemeinsam, halten auch unterschiedliche Meinungen aus. Ja, und wir feiern auch zusammen, Gottesdienste und Gemeindefeste, Weihnachtsmarkt und Ewigkeitssonntag, „Einfach heiraten“ und Taufe und Abendmahl. Und immer inklusiv, einladend. Das ist das Ziel, damit alle sich bei uns willkommen fühlen und Hygge erleben. Ja, der Weg bis zur Vollkommenheit ist lang und weit. Wir haben ihn in unserer Gemeinde unter die Füße genommen. In Gottesdiensten und Seniorennachmittagen, im Café Himmel und beim gemeinsamen Essen und

Kaffeetrinken nach den Gottesdiensten. Und überall dort, wo Menschen zusammenfinden und bei uns ein Stück Gemeinschaft erleben.

Und am Ende der Zeit, da werden wir Gemeinschaft an einer weltweiten Tafel erleben beim großen Mahl im Reich Gottes. Und dankbar erleben wir hier bei uns einen kleinen Vorge-schmack des himmlischen Hygge.

Johannes de Kleine

St. Josef Übach-Palenberg
Leben in Geborgenheit

Alten- und Pflegeheim

Alten- und Pflegeheim
St. Josef Übach
gemeinnützige GmbH
Adolfstr. 16
52531 Übach-Palenberg
Telefon: 0 24 51-9 11 07-0

TAGESPFLEGE

Gemeinsam
tagsüber den
Alltag gestalten

Tagespflege St. Josef Übach
Adolfstr. 18a
52531 Übach-Palenberg
Telefon: 0 24 51-9 11 98 51

Wir beraten und informieren
Sie gerne in einem persön-
lichen Gespräch.

Nehmen Sie einen kosten-
losen Probetag in Anspruch
und vereinbaren Sie einen
Termin.

St. Josef
Übach-Palenberg
Leben in Geborgenheit

www.st-josef-in-uebach.de • info@st-josef-in-uebach.de

Musik – der Klang des Glücks

„Das war aber *cringe!*“ So entfuhr es meiner achtjährigen Großnichte, nachdem sie eine Stunde lang zwischen ihrer Urgroßmutter und mir auf einer Kirchenbank ausgeharrt hatte. Und dann kam die beinahe ungläubige Frage: „Hat *euch* die Musik etwa gefallen?“

Wir hatten dem Kind nun freilich nicht zugemutet, sich eine Stunde lang barocke Orgelmusik anzuhören; vielmehr hatten wir gemeinsam einen „Schlagergottesdienst“ in einer Hunsrücker Dorfkirche besucht, weil einer von uns dreien sich Anregungen für

Geschmackssache.

Musik hat einen direkten Einfluss auf unser körperliches und seelisches Befinden. Wissenschaftler sind dem Phänomen schon vor Jahren nachgegangen und stellten fest: Wenn die „richtige“ Musik zu hören ist, dann schüttet unser Körper das „Glückshormon“ Dopamin aus – es stellt sich bei uns ein Glücksempfinden ein, und wir kriegen eine Gänsehaut.

Musik kann also tatsächlich glücklich machen. Aber es hängt immer vom je eigenen Geschmack ab, welche Musik glücklich macht und welche eher nicht.

Vor etlichen Jahren habe ich eine Frau beerdigt, die seit vielen Jahren schwer krank war und immer, wenn es ihr besonders schlecht ging, Udo Jürgens in voller Lautstärke hörte – das half ihr, weiter durchzuhalten. Ich selbst habe schon so manche Nacht mit Schmerzen verbracht und dabei Klaviersonaten von Beethoven laufen lassen, damit ich wenigstens ein bisschen Schlaf finden konnte. Und ich stelle immer wieder fest, dass eine halbe Stunde Klavierspielen sogar Rückenschmerzen lindern kann! Wenn ich hingegen einen schnellen „Entfruster“ brauche, sind dafür die Toten Hosen bestens geeignet!

Übrigens bin ich meiner Zahnärztin zutiefst dankbar dafür, dass in ihrer Praxis *keine* Entspannungsmusik läuft. Davon werde ich nämlich richtig aggressiv ...

Christian Justen

Foto: Déjan / stockadobe.com



einen der nächsten „Anderen Gottesdienste“ holen wollte. Ganz offenkundig stieß die Musik jedoch auf ein geteiltes Echo. Während die erwachsenen Gottesdienstbesucher:innen nach Leibeskräften mitsangen bei „Über den Wolken“ und „Die kleine Kneipe in unserer Straße“, empfand dies zumindest meine Großnichte als unangenehm und peinlich, „cringe“ eben. Musik ist nunmal immer auch

Ein Wort, das es im Hochdeutschen nicht gibt

Ich ertappe mich immer mal wieder dabei, wie ich nach dem richtigen hochdeutschen Wort suche, wenn ich etwas sagen möchte – was freilich nicht immer von Erfolg gekrönt ist. Eigentlich ist Hochdeutsch ja für mich so etwas wie meine erste Fremdsprache. (Manche behaupten, das könne man auch immer noch hören ...) Aufgewachsen bin ich nämlich auf dem Hunsrück, wo man eine Sprache spricht, die für viele Fremde zunächst einmal schwer verständlich bleibt. Für Verwunderung sorgen aber auch gelegentlich Mundartausdrücke, die man so in anderen Regionen nicht kennt. Ich erinnere mich an so manchen Streit, wenn ich bei Scrabble Wörter gelegt habe wie „Wutz“ (Sau),

„Imbs“ (Schmaus bei Familienfesten wie Hochzeit oder Beerdigung) oder „Kumb“ (Futtertrog).

Und dann gibt es da noch ein ganz besonderes Wort, auf das die Hunsrücker durchaus stolz sein dürfen: nämlich „Gehaichnis“ (manchmal auch „Geheichnis“ geschrieben und – natürlich – als „Geheichnis“ ausgesprochen). Das „Rheinische Wörterbuch“ erläutert „Gehaichnis“ wie folgt: „Zutraulichkeit, Behaglichkeit, Heimatgefühl, Gefühl der verwandtschaftlichen, heimatlichen oder freundschaftlichen Zusammengehörigkeit; Trost in der Einsamkeit, in der Gefahr, beruhigendes Gefühl in einsamer Verlassenheit nach Sterbefällen, in alten Tagen ...“

Wie man sieht: Auf dem Hunsrück weiß man schon lange, was „hygge“ ist – da man aber auf dem Hunsrück selten Dänisch redet, spricht man eben vom „Gehaichnis“.

Übrigens gibt es auch in unserer Bibel ein uns geläufiges hebräisches Wort, das dem Bedeutungsumfang von „Gehaichnis“ recht nahe kommt, nämlich „Schalom“ – der Frieden, das Heil, welches Gott dem Menschen schenkt.

Christian Justen

*Auch das kann ein Gehaichnis sein:
Großvater mit Enkelin (Gemälde des Hunsrücker
Malers Friedrich Karl Ströher, 1876–1925).*



Lesetipp

📖 **SOFIA BLIND:** *Wörter, die es auf Hochdeutsch nicht gibt. Von Anseuseln bis Zurückdummen*, Köln: DuMont 2019. 111 S. – ISBN 978-3-8321-9956-2 – 18,- €.

Gehaichnis

E Gehaichnis is e Krumbeer
vunn de Sai ehrem Kessel,
is e Voorbinnschoorz
aus vergilebtem Nessel.

E Gehaichnis sinn grooe,
schoofwollene Socke,
is Schweinebrieh mit
Wasserweckbrocke.

E Gehaichnis is Geruch
vunn gereicherter Worschd,
is vum Brot aus 'em Backes
e Stick vunn de Korschd.

E Gehaichnis is Schnee
uff de Doreflamp
unn im Winter bei'm
Mischdablaare de Damp.

E Gehaichnis is e Bett
mer'm e wareme Stään,
is es liewer Brief,
e Spaazeergang im Rään.

E Gehaichnis sinn alte
verwellischte Hänn,
is es Bank hinner'm Haus
unn e Strohbeernd im Denn.

E Gehaichnis, dat is
e Gesiicht voller Falte,
is „Ge'naacht mei Maad“
unn e Rood vunn de Alte.

E Gehaichnis hält warem
unn mollisch, mischt satt,
unn dat gitt's nor dehääm
in de Sprooch – Deinem Platt –.

Elfriede Karsch

Für alle, die des Hunsrücker Platts
nicht mächtig sind, hier eine hoch-
deutsche Übersetzung (von Liesel
Justen):

*Ein Gehaichnis ist eine Kartoffel aus
dem Topf für die Schweine,* / ist eine
Schürze aus vergilbtem Nessel. / Ein
Gehaichnis sind graue, schafswollene
Socken, / ist Schweinebrühe mit Was-
serweckbrocken. / Ein Gehaichnis ist
Geruch von geräucherter Wurst, / ist
vom Brot aus dem Backhaus ein Stück
vom Kanten. / Ein Gehaichnis ist
Schnee auf der Dorflampe** / und im
Winter der Dampf beim Mist-Abla-
den. / Ein Gehaichnis ist ein Bett mit
einem warmen Stein, / ist ein lieber
Brief, ein Spaziergang im Regen. / Ein
Gehaichnis sind alte, welke Hände, / ist
eine Bank hinterm Haus und ein Stroh-
bündel in der Tenne. / Ein Gehaichnis,
das ist ein Gesicht voller Falten, / ist
„Gute Nacht, mein Kind“ und ein Rat
von den Alten. / Ein Gehaichnis hält
warm und mollig, macht satt, / und
das gibt es nur daheim in der Spra-
che – Deinem Platt –.*

*Im „Schweinetopf“ („Saidippe“) haben Huns-
rücker Bauern früher auf dem Herd u.a. Kar-
toffeln gekocht, mit denen man dann die
Schweine gefüttert hat – aber die Kartoffeln
schmeckten (nicht nur) den Kindern mindes-
tens genauso gut. In größeren landwirtschaftli-
chen Betrieben (von denen es auf dem
Hunsrück aber gar nicht so viele gab) wurde
das Futter für die Schweine auch in Kesseln ge-
kocht.

** Gemeint ist die Straßenlaterne.

Hygge – Zeit für Wärme und Gemütlichkeit

Während ich diese Zeilen schreibe, zeigt das Thermometer draußen 39 Grad. Die Sonne scheint vom Himmel, die Tage sind lang, und an Herbst oder Winter mag man kaum denken. Doch wenn dieser Gemeindebrief in Ihren Händen liegt, wird die Natur sich bereits verändert haben. Die Tage werden kürzer, die Abende kühler, und vielleicht zünden wir schon wieder die ersten Kerzen an und machen es uns gemütlich.

Die Dänen haben für dieses Gefühl des Wohlbefindens und der Geborgenheit ein eigenes Wort: Hygge. Es beschreibt die kleinen Momente, die uns guttun: eine warme Decke, ein gutes Gespräch, das Licht einer Kerze oder der Duft von etwas Leckerem, das in der Küche köchelt. Hygge erinnert uns daran, dass Glück oft in den einfachen Dingen des Alltags zu finden ist.

Passend zu diesem Thema finden Sie in dieser Ausgabe ausnahmsweise gleich zwei Rezepte: eine wärmende Kartoffelsuppe für kalte Tage und einen Apfelcrumble, der mit seinem Duft und seiner Süße ein Stück Gemütlichkeit auf den Tisch bringt.

Vielleicht nehmen Sie sich in den kommenden Wochen bewusst Zeit für solche kleinen Hygge-Momente. Laden Sie einen lieben Menschen auf eine Tasse Kaffee ein, genießen Sie einen ruhigen Abend mit einem guten Buch oder lassen Sie sich von einer warmen Mahlzeit verwöhnen. Gelegentlich sind es gerade diese einfa-

chen Augenblicke, die Herz und Seele wärmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine behütete Herbstzeit voller Licht, Wärme und vieler schöner Hygge-Momente.

Kartoffel-Lauch-Suppe

Zutaten

- 800 g Kartoffeln – vorwiegend festkochend
- 2 Zwiebeln, klein
- 1 Knoblauchzehe
- 1 große Stange Lauch
- 3 Möhren
- 2 EL Butter
- 1 l Gemüsebrühe
- 200 ml trockenen Weißwein
- 2 EL Petersilie – gehackt
- Salz, Pfeffer, Muskat

Zubereitung

- Kartoffeln schälen und in kleine Stücke schneiden, Zwiebeln und Knoblauch fein würfeln. Lauch waschen und in Ringe schneiden.



Foto generiert mit Canva.

- Butter in einem Topf erhitzen und die Zwiebelwürfel bei mittlerer Hitze glasig dünsten. Kartoffeln und Knoblauch in den Topf geben und kurz mitdünsten.
- Gemüsebrühe und Wein zugeben und aufkochen. Die Suppe zugedeckt bei mittlerer Hitze 20 Minuten köcheln lassen.
- In der Zwischenzeit die Möhren schälen und in sehr kleine Würfel schneiden sowie den Lauch putzen und in feine Streifen schneiden.
- Nach 20 Minuten die Suppe pürieren, den klein geschnittenen Lauch sowie die Möhren hinzufügen, alles nochmal für ca. 8 Minuten köcheln lassen.
- Die fertige Suppe mit Salz, Pfeffer, Muskat und der fein gehackten Petersilie abschmecken.

Apfelcrumble

Zutaten

- ca. 1 kg Äpfel
- 2 EL Zitronensaft
- 1 Pck. Vanillinzucker
- etwas Zimt
- 160 g Mehl
- 100 g brauner Zucker
- 1 Prise Salz
- 100 g Butter
- etwas Butter für die Formen

Zubereitung

- Äpfel schälen, vierteln und entkernen, in 1 cm große Würfel schneiden. Mit Zitronensaft, Vanillinzucker und Zimt mischen. Beiseite stellen.



Foto generiert mit Canva.

- Förmchen (6 feuerfeste Förmchen, Ø ca. 8 cm) fetten. Backofen auf 180° Umluft vorheizen.
- Mehl mit braunem Zucker und Salz in einer Schüssel mischen. Butter in Würfeln zugeben. Mit den Händen kurz zu einem krümeligen Teig verkneten.
- Apfelwürfel auf die Förmchen verteilen, dabei die Würfel randhoch einfüllen. Diese fallen während des Backens etwas zusammen. Üppig mit den Streuseln bedecken. Ca. 20 Minuten backen. Am besten warm servieren. Nach Belieben mit Puderzucker oder Vanilleeis servieren.

Christiane Römgens

**Besser eine Hand voll
mit Ruhe
als beide Fäuste voll
mit Mühe und Haschen
nach Wind.**

Prediger 4,6 – Monatsspruch September 2026

Der GemeinsamTreff – Gemeinsam statt einsam!

Manchmal entstehen die schönsten Ideen aus einem ganz einfachen Gedanken.

Immer wieder haben wir erlebt und gehört, dass sich viele Menschen einsam fühlen und sich wieder mehr Austausch und Gemeinschaft wünschen. Dabei spielt das Alter keine Rolle – Einsamkeit kann ältere Menschen genauso treffen wie junge Erwachsene, Familien, Alleinstehende oder Menschen, die neu nach Übach-Palenberg gezogen sind. Aus diesen Gedanken entstand die Idee für den GemeinsamTreff.

Wir möchten einen Ort schaffen, an dem Menschen unkompliziert miteinander ins Gespräch kommen können. Einen Ort, an dem man bei einer Tasse Kaffee oder auch einem kalten Getränk gemeinsam lacht, spielt, Ge-

gefährte Michel und ihre Tochter Emilia. Uns verbindet der Wunsch, Menschen zusammen zu bringen und



einen Ort zu schaffen, an dem Begegnungen ganz selbstverständlich entstehen dürfen. Im persönlichen Umfeld haben wir erlebt, wie Einsamkeit Menschen jeden Alters treffen kann. Genau das hat uns dazu motiviert, den GemeinsamTreff ehrenamtlich ins Leben zu rufen.

Der GemeinsamTreff ist bewusst offen für alle Generationen. Jeder Mensch ist willkommen – unabhängig von Alter, Herkunft, Religion oder Konfession. Ohne Anmeldung, ohne Verpflichtungen und ohne besondere Voraussetzungen.

Unser Wunsch ist es, Begegnungen zu ermöglichen und Gemeinschaft wieder ein Stück



Aktuelle Informationen zum GemeinsamTreff finden Sie immer auf unserer Facebook-Seite.

Gemeinschaft lebt davon, dass Menschen einander begegnen, zuhören und Zeit miteinander teilen. Wir wünschen uns, dass der GemeinsamTreff genau dafür ein Ort wird – offen, herzlich und für jeden unkompliziert zugänglich.

schichten erzählt und einfach eine schöne Zeit miteinander verbringt und sich Positivität ins Leben holt.

Aber wer steckt hinter dem GemeinsamTreff? Hinter dem GemeinsamTreff stehen Jenni, ihr Lebens-

selbstverständlicher werden zu lassen. Denn oft reicht schon ein nettes Gespräch oder ein gemeinsames Lachen, um den Alltag ein wenig heller zu machen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg, die es uns ermöglicht, unser Vorhaben umzusetzen, und die unsere Idee offen aufgenommen hat und uns mit Räumlichkeiten sowie ihrer Unterstützung begleitet. Wir freuen uns sehr, dass der GemeinsamTreff hier ein Zuhause finden darf.

Wir laden alle herzlich ein, Teil dieser Gemeinschaft zu werden. Denn

Bunter Nachmittag

Wir laden die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde herzlich ein zu einem gemütlichen Nachmittag im Herbst

**am 15. Oktober 2026
von 14.30 bis 16.30 Uhr
im Saal der Erlöserkirche Übach.**

*Bitte melden Sie sich bis
zum 12. Oktober im Gemeindebüro
oder bei den Küster:innen an.*



Foto generiert mit Canva

gemeinsam ist vieles schöner. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch einen Ort zu schaffen, an dem aus Begegnung vielleicht Freundschaft entsteht – es kann mit einem einfachen „Hallo“ beginnen.

Wir treffen uns ab dem 8. Oktober immer zweiwöchentlich ab 16.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Christuskirche in Frelenberg.

Jennifer Gorke / Michel Poulain

Der HERR wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.

Jesaja 2, 4 – Monatsspruch November 2026

JA! zum Ehrenamt

in der
**Evangelischen Kirche
im Rheinland**

Wie schön, dass Sie sich ehrenamtlich bei uns engagieren!

Sie bringen sich mit Ihren Fähigkeiten, Ihrer Zeit und Ihrer Energie ein.
Dabei möchten wir Sie unterstützen und begleiten.

Folgende Standards sind für uns wichtig:



Zu Beginn der Tätigkeit werden gemeinsam die Aufgaben und Zuständigkeiten, die Rechte und Pflichten vereinbart und eine Ansprechperson benannt.

Sie als Ehrenamtliche...



werden in einem angemessenen Rahmen in Ihren Dienst eingeführt (z.B. in einem Gottesdienst oder im Gemeindebrief).



werden fachlich, persönlich und geistlich begleitet.



bekommen alle Informationen, die für die Ausübung des Dienstes notwendig und hilfreich sind.



sind in regelmäßige Zusammenkünfte mit anderen Mitarbeitenden eingebunden.



sollen vor Entscheidungen, die Ihre Arbeitsbereiche betreffen, gehört werden.



verpflichten sich, auch über die Dauer der Tätigkeit hinaus, zur Verschwiegenheit in Bezug auf personenbezogene Informationen.



haben einen Anspruch auf Fort- und Weiterbildung.



erhalten selbstverständlich Fahrtkosten- und Auslagenerstattung.



genießen Versicherungsschutz im Rahmen der gesetzlichen Versicherung.



können eine Bescheinigung über die ausgeübte Tätigkeit erhalten.



nehmen teil am Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt.



erfahren Respekt und Anerkennung für Ihre geleistete Arbeit und werden bei Beendigung des Engagements wertschätzend verabschiedet.

Zusammen gestalten wir Gemeindeleben!

www2.ekir.de/inhalt/ja-zum-ehrenamt



Ansprechstelle in der Kirchengemeinde

**siehe Rückseite
des Gemeindebriefes**

Kleine Botschaften aus der Gemeinde



Lust auf Mitgestaltung? Besuchen Sie das Presbyterium!

Wir leiten die Gemeinde und suchen Verstärkung. Wenn Sie überlegen, sich zu engagieren oder einfach neugierig sind: Besuchen Sie unverbindlich den **öffentlichen Teil unserer nächsten Sitzungen**. Die nächsten Termine:

- **17. September 2026**, 19.00 Uhr (Saal der Erlöserkirche)
- **15. Oktober 2026**, 19.00 Uhr (Saal der Erlöserkirche)
- **18. November 2026**, 20.00 Uhr (Christuskirche, im Anschluss an den Gottesdienst zum Buß- und Bettag)

Die jeweilige Tagesordnung finden Sie vorab im Schaukasten. Kommen Sie einfach vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Luthertröpfchen®

Auf unserem **Gemeindefest am 13. September 2026** sowie auf unserem **Weihnachtsmarkt am 27. und 28. November 2026** besteht die Möglichkeit, unser Luthertröpfchen® zu probieren.

Bei den erlesenen Weinen des Weinguts Karl und Alfred Kettermann aus Enkirch an der Mosel ist für jeden Geschmack etwas dabei. Unser Luthertröpfchen® ist für 7,00 € pro Flasche direkt vor Ort an beiden Veranstaltungen erhältlich.

Gemeindebrief- austräger:innen gesucht!

Es sind nun wieder einige Verteilerbezirke frei geworden. Vielleicht haben Sie ja Zeit und Lust, die Verteilung in einem (oder gerne auch mehreren) davon zu übernehmen?

Freie Verteilerbezirke:

- Blumenstr. (21 Haushalte)
- Kollwitzstr., Paul-Klee-Str., Rölkenstr., Rubensstr., Thornstr., Thornwiese (46 Haushalte)
- Cranachweg, Kokoschkastr., Menzelweg, Zillestr. (8 Haushalte)
- Am Bucksberg, Am Connefeld, Conneallee, Floßer Pfad (36 Haushalte)
- Jülicher Str. (25 Haushalte)
- Händelstr. (6 Haushalte)

Kreative Workshops im Herbst

Nach der schönen Resonanz auf unseren Osterkranz-Workshop freuen wir uns auf ein weiteres gemeinsames Angebot. Gemeinsam mit Sabine Wintgens gestalten wir herbstliche Türkränze aus Naturmaterialien und genießen einige kreative Stunden in geselliger Runde. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Auch unser Workshop „Loops für Trauernde“ findet in diesem Jahr wieder statt. In geschützter und wertschätzender Atmosphäre besteht die Möglichkeit, einen persönlichen Erin-

nerungs-Loop zu gestalten. Das gemeinsame kreative Arbeiten bietet Raum für Begegnung, Austausch und Erinnerungen.

Christiane Römgens

**Gott erhalte dir
den Sinn für die
Weite des Himmels,
besonders wenn er
mit dicken Wolken
verhangen ist.**





Herbstlicher

Türkranz-Workshop



Gemeinsam gestalten wir herbstliche Türkränze aus Naturmaterialien und genießen kreative Stunden in geselliger Runde.

	Termin: Mittwoch, 30. September 2026
	Uhrzeit: 17.00 Uhr
	Ort: Gemeindesaal unter der Erlöserkirche
	Kosten: Freiwillige Spende für das Material
	Anmeldung: Gemeindebüro, Tel. 02451 / 41204 oder per Mail an uebach-palenberg@ekir.de

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! 







Loops

für Trauernde



Ein persönliches Erinnerungsstück gestalten

	Termin: Mittwoch, 4. November 2026
	Uhrzeit: 17.00 Uhr
	Ort: Gemeindesaal unter der Erlöserkirche
	Kosten: Freiwillige Spende für das Material
	Anmeldung: Gemeindebüro, Tel. 02451 / 41204 oder per Mail an uebach-palenberg@ekir.de




Bestattungen EILERS

-Tag und Nacht-

Einhardstraße 13, Übach-Palenberg
0 24 51 - 9 15 16 99 • bestattungsinstitut-eilers.de

Gemeinsam singen, gemeinsam (auf-)atmen

Singen ist gesund

Singen tut gut und ist gesund. Das ist nicht nur eine schöne Erfahrung, sondern inzwischen auch wissenschaftlich belegt: Es vertieft die Atmung, stärkt das Immunsystem, senkt Stresshormone und fördert die Ausschüttung von Glückshormonen. Wer singt, tut seinem Körper und seiner Seele etwas Gutes.

Jeden Dienstag ab 19.45 Uhr trifft sich die Chorgemeinschaft im Saal unter der Erlöserkirche. Für die Zeit der Probe darf der Alltag für die 25 Sänger:innen draußen bleiben.



Die Chorgemeinschaft unserer Kirchengemeinde im Juni 2026

Die Chorgemeinschaft besteht bereits seit Ende 1997 und wird seitdem mit viel Herz, Geduld und musikalischem Feingefühl von Regine Rüland geleitet. Viele Sängerinnen und Sänger sind seit Jahrzehnten dabei – andere sind neu hinzugekommen. Das Repertoire umfasst hauptsächlich kirchlich-religiöse Musik von Bach bis NGL (neues geistliches Liedgut).

Die Ergebnisse der Proben bringt der Chor bei der Gestaltung von Gottesdiensten in der eigenen Gemeinde ein sowie bei einem jährlichen Einsatz im hohen Dom zu Aachen und ggfs. in anderen Gemeinden (im letzten Jahr z.B. bei einem Taufgottesdienst in St. Thekla in Merkstein).

Außer dem gemeinsamen Singen wird in der Chorgemeinschaft die Geselligkeit großgeschrieben. Dazu gehört auch in jedem zweiten Jahr eine mehrtätige Chorfahrt.

Gemeinsam singen macht glücklich

Wer Lust hat, Teil dieser lebendigen Gemeinschaft zu werden, ist jederzeit herzlich willkommen. Freude am Singen ist die wichtigste Voraussetzung überhaupt. Wer gerne singt, bringt bereits das Fundament mit. Chorsingen bedeutet auch, Teil eines Ganzen zu sein. Man muss nicht perfekt sein – aber bereit, gemeinsam zu klingen. Der Chor singt drei- und vierstimmig in den Stimmlagen Sopran, Alt, Tenor und Bass. Welche Stimme zu einem passt, wird in den ersten Proben herausgefunden. Noten lesen zu können ist von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Wenn Sie mitsingen möchten oder Fragen haben, melden Sie sich gern bei Regine Rüland. Die Kontaktdaten stehen auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Die Chorgemeinschaft heißt neue Stimmen herzlich willkommen.

Sonja Lenertz und Regine Rüland

„Hinterm Horizont geht's weiter“

Konzert des Chores TonArt in der Erlöserkirche

Unter das Motto „Hinterm Horizont geht's weiter“ stellt der Chor TonArt sein Konzert am **Samstag, dem 14. November 2026, um 19.00 Uhr in der Erlöserkirche Übach**, Maastrichter Straße 49.

Lieder der Hoffnung und des Aufbruchs werden dieses zweite Konzert nach 2025 in der Erlöserkirche prägen.

Der Frauenchor aus Übach wird Chorlieder aus dem Bereich des neuen geistlichen Liedes und der Popmusik vortragen. So hat der Chor u.A. Lieder von A. Tawil, R. Mey, Enya und eben auch das genannte Lied von Udo Lindenberg auf dem Programm.

Daneben werden solistische Stü-

cke sowohl gesanglich als auch instrumental dargeboten. Texte zu unterschiedlichen Themen u.a. von Hanns Dieter Hüsch runden die Veranstaltung ab.

Der Eintritt ist frei. Freiwillige Spenden gehen zum Großteil an ein Projekt von Misereor, daneben wird für die Unterstützung der Chorarbeit gesammelt.

Eine Referentin des Hilfswerkes wird das Projekt von Misereor während des Konzertes kurz vorstellen.

Herbert Günther



FLOHMARKT



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ÜBACH-PALENBERG

für Jung und Alt!

Samstag

14.11.2026

10 – 16 Uhr



Im Saal unter der
Erlöserkirche Übach

- Kleidung und Accessoires
- Spielzeug
- Bücher
- Möbel
- Dekoration
- und mehr!



**EINTRITT
FREI**

Die Standmiete beträgt 15€ pro 3m

Bitte eigene Tische mitbringen!

Anmeldung per E-Mail oder
Anruf im Gemeindebüro

uebach-palenberg@ekir.de

02451 / 41204



Anlassspenden: Gutes tun zu besonderen Anlässen

Ob runder Geburtstag, langes Ehejubiläum oder geschäftlicher Erfolg – bedeutungsvolle Ereignisse werfen oft die gleiche Frage auf: Was wünsche ich mir eigentlich? Viele bemerken, dass sie eigentlich bereits alles haben, was sie brauchen.



Foto: Robert Kneschke / stock.adobe.com

Gleichzeitig gibt es in unserer Kirchengemeinde zahlreiche wertvolle Aufgabenfelder, die durch finanzielle Unterstützung gestärkt werden können: Von der vielfältigen Kinder- und Jugendarbeit über die diakonischen Hilfen, die engagierte Seniorenarbeit bis hin zu der Erhaltung unserer Gebäude.

Wenn Sie Ihren persönlichen Anlass nutzen möchten, um ihn mit einem guten Zweck zu verbinden, ist eine sogenannte Anlassspende eine wunderbare Möglichkeit, die direkt vor Ort Gutes bewirken kann.

Bitten Sie Ihre Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende zuguns-

ten eines der Aufgabenfelder unserer Gemeindearbeit.

Auch in schweren Zeiten, wie bei einem Trauerfall, entscheiden sich immer mehr Menschen dafür, statt Blumen und Kränzen um eine Anlassspende im Sinne der oder des Verstorbenen zu bitten.

Jede dieser Spenden ist mehr als ein finanzieller Beitrag – sie ist ein Zeichen von Vertrauen und Wertschätzung gegenüber unserer Arbeit.

Wenn Sie eine Anlassspende als wertvollen Ausdruck von Solidarität planen, wenden Sie sich gerne an das Gemeindebüro, an Pfarrer Justen oder an Pfarrerin Krakau.

Wir danken allen Menschen, die uns auf diese Weise unterstützen, und begegnen jeder Spende mit Dankbarkeit und größtem Respekt.

Sonja Lenertz

**Zur Freiheit hat uns
Christus befreit!
So steht nun fest
und lasst euch
nicht wieder das
Joch der Knechtschaft
auflegen!**

Galater 5,1 – Monatsspruch Oktober 2026

Gemeinde macht Freu(n)de!

Gemeindefest

am 13. September 2026
Erlöserkirche Übach

10.30 Uhr Gottesdienst
(bei gutem Wetter im Freien!)

Anschließend feiern wir
im Innenhof der Erlöserkirche
mit zahlreichen Angeboten
für Groß und Klein
(u.a. kommt eine Hüpfburg).
Für das leibliche Wohl ist –
wie immer! – bestens gesorgt.



16.00 Uhr Musikalischer Abschluss in der Kirche
mit Florian Krause an der Orgel

DER *Andere* GOTTESDIENST

PROBIER'S MAL MIT GEMÜTLICHKEIT



Ein „entspannter“ Gottesdienst
mit Musik, Currywurst und guter Laune

7. November 2026
18.00 Uhr
Christuskirche Frelenberg



	Erlöserkirche Übach 10.30 Uhr	Christuskirche Frelenberg 10.30 Uhr
6. September 14. Sonntag n. T.	Krakau <i>Mirjamsonntag, Essen</i>	
13. September 15. Sonntag n. T.	Justen/ Krakau <i>Gemeindefest</i>	
20. September 16. Sonntag n. T.		Eichenberg
27. September 17. Sonntag n. T.	Krakau	
4. Oktober Erntedank	Krakau <i>mit Essen</i>	
11. Oktober 19. Sonntag n. T.		Justen <i>Jub.konfirmation</i>
18. Oktober 20. Sonntag n. T.	Justen	
25. Oktober 21. Sonntag n. T.		Justen
31. Oktober Reformationstag	Krakau 19.00 Uhr <i>mit Chor und Essen</i>	
7. November		Justen 18.00 Uhr <i>Anderer Gottesdienst</i>
8. November Drittletzter S. d. Kj.		Justen
15. November Vorletzter S. d. Kj.	Krakau	
18. November Buß- und Bettag		de Kleine 19.00 Uhr
22. November Ewigkeitssonntag		Krakau <i>mit Chor</i>
29. November 1. Advent	Eichenberg	
6. Dezember 2. Advent	Krakau <i>mit Essen</i>	
13. Dezember 3. Advent		Justen

Die Kirchen finden Sie unter folgenden Adressen:

- **Christuskirche Frelenberg**
Theodor-Seipp-Straße 3,
52531 Übach-Palenberg
- **Erlöserkirche Übach**
Maastrichter Straße 49,
52531 Übach-Palenberg

Gottesdienste in Senioreneinrichtungen:

St. Josef
Adolfstraße 16
29.9., 27.10., 24.11.,
jeweils 10.30 Uhr

Carolus-Seniorenzentrum
Carlstraße 2
2.9., 7.10., 4.11.,
jeweils 10.30 Uhr

Pro8
Geilenkirchener Str. 33a
10.9., 1.10., 5.11.,
jeweils 10.15 Uhr

Tagespflege am Rathausplatz
Rathausplatz 7
16.9., 21.10., 18.11.,
jeweils 10.30 Uhr



Gottesdienste in den Schulen und Kitas

Grundschule Palenberg

- 9.9., 7.10., 4.11., 8.00 Uhr, in der Schule

Einschulungsgottesdienste der Grundschulen

- Scherpenseel: 3.9., 8.00 Uhr in der Turnhalle der Schule
- Frelenberg: 3.9., 9.15 Uhr, kath. Kirche St. Dionysius
- Palenberg: 3.9., 9.15 Uhr, kath. Kirche St. Theresia
- Übach: 3.9., 10.30 Uhr, kath. Kirche St. Dionysius

Kita „Rimburger Ritter“

- 8.9., 6.10., 3.11., 9.30 Uhr, Erlöserkirche

Kita „Wurmtalpiraten“

- 2.9., 7.10., 4.11., 9.30 Uhr, in der Kita

Familienzentrum Meragel

- 15.9., 13.10., 17.11., 10.00 Uhr und 10.35 Uhr, Christuskirche

Weiterführende Schulen

Alle Gottesdienste finden in der Erlöserkirche statt.

- 2.9., 11.00 Uhr, Realschule, Einschulung
- 2.9., 13.30 Uhr, Gesamtschule, Multireligiöse Feier
- 3.9., 8.00 Uhr, Gymnasium, Einschulung

Fahrdienst zum Gottesdienst

Für alle, denen der Weg zur Kirche nicht immer leicht fällt, bieten wir einen Fahrdienst zu den Gottesdiensten an. Gerne holen wir Sie zu Hause ab und bringen Sie sicher zur Kirche – und natürlich auch wieder nach Hause.

Bitte melden Sie sich bis **freitags, 12.00 Uhr**, im Gemeindebüro an, damit wir entsprechend planen können: Tel. (02451) 41204.

Foto: Nijat / stock.adobe.com



Herzliche Einladung zum Kirchenkaffee – im Regelfall im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst. Einmal im Monat laden wir nach dem Gottesdienst zum Mittagessen ein. Termine siehe Gottesdienstplan.



Die Amtshandlungen werden
aus Gründen des Datenschutzes
nur in der Print-Ausgabe veröffentlicht.

**Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Ehejubiläum
mit einer Andacht oder einem Gottesdienst
feiern möchten.
Nehmen Sie dazu einfach Kontakt
mit Pfarrer Justen oder Pfarrerin Krakau auf.**

Gottesdienst zum Reformationstag

Am Abend des Reformationstages, am Samstag, dem 31. Oktober, feiern wir um 19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Erlöserkirche in Übach. Wir feiern den 509. Geburtstag der evangelischen Kirche mit Liedern, Gebeten und biblischen Texten. Mitgestaltet wird der Gottesdienst von unserer Chorgemeinschaft unter Leitung von Regine Rüländ.

In diesem Gottesdienst werden wir nicht nur an den großen Reformator Martin Luther denken, dem wir diesen Tag ja sozusagen zu verdanken haben, weil die Reformation

diger Christoph Schappeler aus St. Gallen im Mittelpunkt stehen, mit dessen Namen die Reformation in Memmingen untrennbar verbunden ist. Als mein Mann und ich dort während unseres Sommerurlaubs zufällig auf die Ausstellung stießen, kam mir die Idee, ihn in einem Reformationstag-Gottesdienst vorzustellen.

Im Vorwort des kleinen Büchleins, das ich dort erworben habe, schreiben Claudia und Christoph Schnieder (Dekane des evang.-luth. Dekanats Memmingen): „Beim Begriff ‚Reformation‘ denken viele an bedeutende Persönlichkeiten wie Martin Luther, Huldrych Zwingli, Johannes Calvin, Philipp Melancthon, Martin Bucer. Diese Männer haben diese Epoche entscheidend geprägt und sich einen festen Platz in den Geschichtsbüchern erobert. Neben den ‚VIP’s der Reformation‘ gab es in vielen Städten und Regionen weitere Personen, die den reformatorischen Ideen zum Durchbruch verholfen haben. Ihr Leben und Wirken sind ebenso erwähnens- und bedenkenswert.“

Nach dem Gottesdienst wartet auf alle ein warmes Abendessen im Saal unter der Erlöserkirche.

Herzliche Einladung auch dazu.

Angelika Krakau

P.S. Der Gottesdienst am 1. November fällt ausnahmsweise aus!

Foto: Thomas Mirtsch, CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons



*Christoph Schappeler (1472–1551),
Reformator der Reichsstadt Memmingen*

der damaligen Kirche unweigerlich mit dem Anschlag der 95 von Luther aufgestellten Thesen in Verbindung gebracht wird. Vielmehr soll der Pre-

Abendmahl: Eine offene Gemeinschaft für alle

„Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.“

Unsere Gemeinschaft lebt davon, dass sich alle beim Abendmahl willkommen fühlen – niemand soll aus irgendeinem Grund darauf verzichten müssen. Um mögliche Hemmschwellen zu minimieren, haben wir eine barrierefreie Anpassung umgesetzt.

Christuskirche sowie in der Erlöserkirche passende Edelstahlbecher mit Deckel und Trinkhalm zur Verfügung. Die Becher sind als sinnvolle Unterstützung für diejenigen gedacht, denen die kleinen Einzelkelche nicht gut in der Hand liegen.

Vor dem Gottesdienst reicht ein kurzer Hinweis, ob Sie Wein oder Traubensaft wünschen. Die Edelstahlbecher werden dann beim Abendmahl auf den Austeilungstabletts für Sie bereitstehen.

Sprechen Sie unser Pfarrteam oder unsere Küster bei Fragen oder Wünschen jederzeit ganz ungezwungen an.

Sonja Lenertz

Foto: Lenertz



Die neuen, größeren Edelstahlbecher mit Trinkhalmen ermöglichen es Menschen, die Schwierigkeiten mit den kleinen Einzelkelchen haben, problemlos am Abendmahl teilnehmen zu können.

Neben den bewährten kleinen Einzelkelchen stehen nun in den Gottesdiensten mit Abendmahl in der

Wir feiern Konfirmationsjubiläum

Wenn Sie in diesem Jahr ein Konfirmationsjubiläum zu begehen haben, so sind Sie herzlich eingeladen, dies mit uns gemeinsam im **Gottesdienst am 11. Oktober, 10.30 Uhr, in der Christuskirche Frelenberg** zu feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie zu einem gemeinsamen Essen und einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 6. Oktober im Gemeindebüro.



„Wir pflügen und wir streuen den Samen ...“

... und im Herbst ernten wir, was wir gesät haben?! Herzliche Einladung zum Gottesdienst für alle Generationen, zum **Erntedankgottesdienst am Sonntag, dem 4. Oktober, um 10.30 Uhr in der Erlöserkirche**. Anschließend gibt es auch ein Mittagessen unten im Gemeindesaal. Um dafür besser planen zu können, freuen wir uns über Anmeldungen im Gemeindebüro oder bei mir (Kontakt-daten siehe Rückseite des Gemeindebriefes). Säen und ernten – ein immerwährender Kreislauf. Und manchmal ernten wir sogar, was wir nicht gesät haben. Ein kostenloses und hin und wieder unverhofftes Geschenk, das wir dankbar annehmen dürfen. Gott lädt uns ein, über das, was wir gesät und geerntet haben – und besonders für das, was wir ernten, ohne es zuvor gesät zu haben – nachzudenken und denen zu danken, die es für uns gesät und gepflegt haben, damit wir es ernten können. Bringt eure wichtigste Ernte 2026 mit zum Gottesdienst. Zeigen wir uns gegenseitig und zeigen wir Gott, wofür wir dankbar sind und was aus den Samen, die wir gesät haben, geworden ist. Ich bin neugierig und gespannt, was wir da zusammentragen werden.

Erinnert ihr euch noch an den kleinen Siebenschläfer, der uns im vergangenen November besucht hat in der Christuskirche? Wie er erzählt hat, dass er nicht einschlafen konnte? Und welche Tipps und Tricks zum

Einschlafen ihm die anderen Tiere gegeben haben? Er hat seinen Besuch auch für dieses Jahr angekündigt. Er



Der kleine Siebenschläfer, der gar keine Angst im Dunkeln hat.

besucht den **Gottesdienst am Sonntag, dem 15. November, um 10.30 Uhr in der Erlöserkirche**. Und wisst ihr, was er uns erzählen will? Ich kann es gar nicht glauben, denn er hat gar kein bisschen Angst im Dunkeln. Also ich habe immer mal wieder etwas Angst im Dunkeln, wenn ich so ganz alleine bin und es knackt irgendwo im Haus ... Kennt ihr so etwas auch? Dann kommt doch zum Gottesdienst mit dem kleinen Siebenschläfer. Vielleicht hat er ja auch einen Trick, um keine Angst zu haben, und verrät ihn uns.

Eure Angelika Krakau



KinderKirche September bis November

Hallo Kinder, hier ist wieder Rita Rabe, und ich möchte euch schnell mal krähen, was die Frau Krakau für die nächsten KinderKirchen-Samstage so vorhat. Ich hab mal wieder bei ihr im Arbeitszimmer auf dem Regal gesessen und ihr beim Überlegen zugehört. Sie hat nämlich mit sich selbst geredet. Da habe ich gut aufgepasst.

Im September geht es um das Zuhause. Also, meine Familie und ich leben ja in einem Nest. Und das haben wir uns in einem großen Baum bei der Frau Krakau im Pfarrgarten gebaut. Von da kann ich auf die Erlöserkirche schauen, in

der wir uns ja immer zur KinderKirche treffen. Es geht um Häuser und Wohnungen und um lebendige Steine. Was das nur wieder ist ... Ich habe noch nie einen Stein gesehen, der laufen oder fliegen könnte oder reden, oder eine Steinmauer, die atmen kann. Aber vielleicht habe ich das auch falsch verstanden. Ich wollte nicht fragen, sonst denkt die Frau Krakau, dass ich gar nichts in all den Jahren mit ihr in der KinderKirche gelernt habe. Und um einen Hirten und um Gott geht es auch noch. Der hat nämlich auch ein Zuhause. Und da sollen alle Menschen und Tiere Platz haben. Na, da bin ich ja mal ge-

spannt. Also ich bin dabei, wenn es am Samstag, dem **12. September**, von 14.30 bis 17.00 Uhr um Gott, Häuser, Wohnungen und die ganzen Steine geht.

Und am Samstag, dem **10. Oktober**, geht es um Jesus und darum, was der so alles kann. Ich weiß ja, dass er den Menschen ganz viele Geschichten von Gott erzählt hat. Und er hat vielen geholfen, dass sie wieder arbeiten und bei ihren Familien leben konnten. Und nie war er unfreundlich. Der hat denen geholfen, die niemand leiden konnte. Aber diesmal geht es wohl um das Berühren, also ganz vorsichtig und ganz leicht, so wie ein Windhauch. Aber ich habe nicht ganz verstanden, was Jesus damit zu tun hat und warum das so wichtig ist.

Und im November aufgepasst! Denn da treffen wir uns schon am Samstag, dem **7. November**, in der Erlöserkirche. Da brauchen wir wohl Taschentücher, denn die Frau Krakau hat was von „Tränen abwischen“ gemurmelt. Hoffentlich wird das keine traurige KinderKirche. Aber sie hat auch etwas von alles neu machen geredet. Vielleicht machen wir ja was neu in der Kirche? Na, ich bin jedenfalls gespannt.

Ich freu mich auf Euch, liebe Kinder. Zur KinderKirche können alle zwischen 5 und 11 Jahren kommen, ob ihr getauft seid oder nicht, ob ihr evangelisch oder katholisch seid, ganz egal.

Foto: Justen



Und wer Lust hat, unser kleines Team zu verstärken und die Kinder-Kirche mitzugestalten, der/die ist herzlich willkommen zu den Vorbe-

reitungstreffen: Mittwoch, 1. September, Mittwoch, 30. September, und Mittwoch, 4. November (wegen der Herbstferien), jeweils um 17.00 Uhr im Saal unter der Erlöserkirche.

Angelika Krakau



BESTATTUNGEN
HILGERS

FAMILIENUNTERNEHMEN IN DER 4. GENERATION

Wir sind 24 h für sie erreichbar

Tel.: 02404 / 22831

www.hilgers-bestattungen.de

Interview mit unserer neuen Jugendmitarbeiterin

Stelle dich doch bitte kurz vor!

Mein Name ist Marla Przigodda, ich bin 26 Jahre alt und wohne in Alsdorf. Seit dem 1. Juli arbeite ich in der mobilen Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg und ergänze das pädagogische Team von Manni Welens und Conny Vystreil. Aufgewachsen bin ich in Boscheln, und auch zur Schule gegangen bin ich in Übach-Palenberg. Zurzeit befinde ich mich in den letzten Zügen meines Studiums der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule Aachen.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich bin gerne mit meinem Hund Snips unterwegs und genieße die Zeit in der Natur. Außerdem gärtne ich gerne und probiere beim Kochen und Backen immer wieder neue Ideen aus.

Wie bist du zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gekommen?

Zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bin ich durch mein Studium gekommen. Während eines Projekts in einer Tagesgruppe habe ich Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf sowie ihre Familien begleitet. Dabei habe ich gemerkt, wie viel Freude mir diese Arbeit macht.

Warum hast du dich für die Stelle in unserer Gemeinde entschieden?

In meiner vorherigen Tätigkeit war vieles sehr strukturiert, und es blieb

wenig Raum für Spontaneität. Hier fühlt es sich für mich anders an: Es gibt viel Freiwilligkeit, Platz für eigene Ideen und die Möglichkeit, Angebote gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Das gefällt mir besonders gut.

Was begeistert dich an der Arbeit mit jungen Menschen?

Mich begeistert, dass Kinder und Jugendliche oft ehrlich und direkt sind. Sie spiegeln einem das eigene Verhalten wider und überraschen immer wieder mit ihrer offenen Art und ihren Sichtweisen.

Gab es einen Menschen oder ein Erlebnis, das dich auf diesem Weg besonders geprägt hat?

Ja. Während meines Bundesfreiwilli-

Dieses Foto wird aus Gründen des Datenschutzes nur in der Print-Ausgabe veröffentlicht.

gendienstes auf einer Jugendstation bekam ich von einem Patienten als Dankeschön eine Kerze geschenkt. Diese kleine Geste hat mich so berührt, dass mir klar wurde: Ich möchte Menschen auf ihrem Weg begleiten; das ist genau das Richtige für mich.

Worauf freust du dich am meisten?

Ich freue mich besonders auf die Kreativität der Kinder und Jugendlichen und darauf, gemeinsam mit ihnen neue Ideen umzusetzen. Gleichzeitig bin ich gespannt auf die Zusammenarbeit mit dem Team und darauf, gemeinsam etwas zu bewegen.

Welche Ideen bringst du für die Jugendarbeit mit?

Ich möchte gerne Angebote schaffen, bei denen die Kinder und Jugendlichen selbst aktiv werden können. Der große Garten in Boscheln bietet dafür viele Möglichkeiten. Auch gemeinsame Koch- und Backaktionen kann ich mir sehr gut vorstellen.

Was ist dir besonders wichtig?

Mir ist ein freundschaftliches, ehrliches Miteinander auf Augenhöhe wichtig. Ich wünsche mir, dass sich alle angenommen fühlen und wir uns gegenseitig mit Respekt und Offenheit begegnen.

Welche Rolle spielt Kirche für junge Menschen?

Ich glaube, dass viele junge Menschen eher mit den Rahmenbedingungen der Kirche hadern. Dabei ist

Kirche so viel mehr als ein Gebäude oder ein Gottesdienst. Für mich bedeutet Kirche vor allem Gemeinschaft, Nächstenliebe und ein Ort, an dem jeder willkommen ist.

Was wünschst du dir von uns als Gemeinde?

Ich wünsche mir, dass wir uns mit Offenheit, Vertrauen und Wertschätzung begegnen. Eine ehrliche und freundliche Kommunikation ist für mich die beste Grundlage, um gemeinsam eine lebendige Kinder- und Jugendarbeit zu gestalten.

Zum Abschluss habe ich noch eine kleine Fragerunde mit schnellen „Entweder-oder“-Fragen vorbereitet. Mal sehen, wofür du dich spontan entscheidest!

- Kaffee oder Tee?
Kaffee
- Frühaufsteher oder Nachteule?
Nachteule
- Buch oder Netflix?
Netflix
- Hund oder Katze?
Hund
- Meer oder Berge?
Berge
- Sommer oder Winter?
Sommer
- Süß oder herzhaft?
Süß

Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen dir einen guten Start in unserer Gemeinde!

Christiane Römgens

TRUST-PINNWAND

SPIELENACHMITTAG

ab 6 Jahren
montags, 15.00-17.00 Uhr
Christuskirche Frelenberg

MÄDCHENTREFF

ab 14 Jahren
mittwochs, 15.00-17.00 Uhr
Christuskirche Frelenberg

ERL-ROCK-KLETTERWAND

ab 6 Jahren
donnerstags, 15.00-19.00 Uhr
Erlöserkirche Übach

KREATIVWERKSTATT

ab 6 Jahren
donnerstags, 15.00-17.00 Uhr
Christuskirche Frelenberg

FÜR KIDS

Kindertreff in Frelenberg
freitags, 15.00-17.00 Uhr
Christuskirche Frelenberg
Anmeldung bei Manni

JUGENDTREFF

ab 10 Jahren
montags, 17.00-19.00 Uhr
mittwochs, 18.00-20.00 Uhr
freitags, 17.00-19.00 Uhr
Christuskirche Frelenberg



„Wie eine kostbare Perle?!“

Begrüßung der neuen Konfirmand:innen

Am 5. Juli war es endlich so weit. Wir haben den neuen Konfirmand:innenjahrgang ganz offiziell mit einem Gottesdienst begrüßt. 13 junge Menschen haben sich entschieden, im kommenden Jahr konfirmiert zu werden und nehmen seit dem 2. Juni am kirchliche Unterricht teil, der am 18. April 2027 im Gottesdienst mit der Konfirmation seinen Abschluss und zugleich Höhepunkt finden wird. In diesen wenigen Monaten setzen sie sich intensiv mit dem christlichen

Häsinnen unter uns bekannt und vertraut ist, ist für sie fremd und ungewohnt. Sie sind auf der Suche nach ihrer kostbaren Perle, die sie gewiss finden werden. Helfen wir ihnen dabei. Aber sie sind nicht nur auf der Suche danach, sondern sie sind kostbare Perlen in der Gemeinde. Denn was wären wir ohne junge Menschen, die neugierig auf Kirche und Glauben, Gott und die Welt sind?

Herzlich willkommen! Schön, dass ihr da seid und eure Glaubensperlen sucht und hoffentlich auch finden werdet. Die erste gab es ja im Gottesdienst.

Angelika Krakau

Foto: silvæ / stockadobe.com



Glauben und dem, was er für und in ihrem Leben bedeutet, auseinander. Sie besuchen die Gemeindegottesdienste, beteiligen sich durch Lesungen, das Einsammeln und Zählen der Kollekten aktiv am Geschehen. Sie bringen Gemeindebriefe in die evangelischen Haushalte, beteiligen sich an verschiedenen Angeboten innerhalb der Gemeinde.

Vieles, was den alten Hasen und

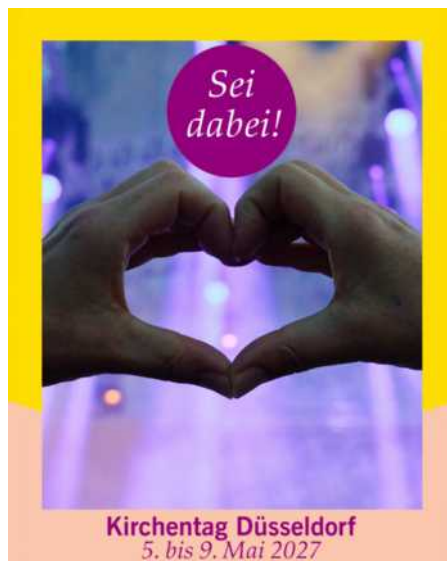


Foto: Kirchentag / Monika Johna

#Einfachheiraten – Einfach (ver-)heiraten ...

... oder einfach segnen – das haben wir am 26. und 27. Juni in der Erlöserkirche und im dazugehörigen Innenhof getan – wie übrigens viele Gemeinden, Regionen, Kirchenkreise deutschlandweit in der Evangelischen Kirche – mit viel Herzblut und unter schweißtreibenden Temperaturen mit vollem Einsatz.

Und unser Fazit: Es hat sich gelohnt, es war eine wertvolle Erfahrung, wunderbare und berührende Begegnungen (es floss die ein oder andere Träne) für alle Beteiligten, unser Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen und vor allem für die zehn Segens- und Hochzeitspaare.

Es wurden verheiratete und unverheiratete Paare gesegnet, Ehejubiläen gefeiert und vier kirchliche Trauungen von Menschen vollzogen,

Für die Paare gab es ein Glas Sekt mit oder ohne Alkohol, Fruchtsecco (ebenfalls alkoholfrei) oder Orangensaft zum Anstoßen. Auch kleine „Hochzeits“-Muffins standen für alle Paare bereit. Es gab zudem wunderschöne kleine Sträuße für diejenigen, die zu der kleinen 15- bis 20-minütigen Zeremonie einen haben wollten.



Foto: Bossmeyer



Foto: Justen

Der Innenhof der Erlöserkirche war liebevoll hergerichtet für die Trauungen und Segnungen.

die erst seit wenigen Monaten verheiratet sind bis hin zu einem Paar, das sich nach 47 Jahren Ehe das „Ja“ zueinander vor Gott gab.

Mit einer Urkunde und der Bibel gingen die Paare beseelt von dem Erlebten wieder nach Hause.

Ein großer Dank gilt allen, die für Dekoration, Musik (an Orgel und Keyboard), das leibliche Wohl der Paare und deren Angehörigen, aber auch für das Team aus haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zuständig waren, die sich u.a. um Urkunden, Bibeln, Begleitung der Kurzgottesdienste, Vor- und Nachbereitung der Räumlichkeiten gekümmert haben, und unseren beiden pensionierten Pfarrkollegen, die ebenfalls an beiden Tagen im Einsatz waren.

Angelika Krakau

Jentl – als der Himmel einen Fehler machte

In der Reihe „Der andere Gottesdienst“ entführte Pfarrer Christian Justen mit seinem Team in der Frelenberger Christuskirche die Gottesdienstbesucher:innen in eine ferne Zeit in einem fremden Land. In einem typischen Stetl in Polen lebt Jentl, eine junge Frau, die Tochter eines Rabbinen, die nicht einsehen will, warum sie als Frau nicht die Tora und den Talmud studieren dürfen sollte. „Sie, Jentl, war anders als alle anderen Frauen der Stadt: groß, dünn, knochig, mit kleinen Brüsten und schmalen Hüften. Am Nachmittag des

Damit ist das Thema komplett beschrieben. Und Zöpfe abschneiden, genau das tut sie nach dem Tod des Vaters. Sie besucht gewissermaßen *undercover* eine Talmudschule. Die Verkleidung hatte sie zu Hause ja schon geübt. Sie ist eine überaus kluge und begabte Talmudschülerin. Natürlich gibt es Komplikationen, natürlich fliegt sie ein bisschen auf.

Als ihr Vater noch lebte, unterrichtete er sie heimlich. Sie wurde bald zu einer so guten Schülerin, dass er ausrief: „Jentl, du hast die Seele eines Mannes.“ „Warum bin ich dann aber eine Frau?“ „Im Himmel macht man auch Fehler.“ – Der Fehler lag aber wohl nicht im Himmel (bei diesen Aussagen des Vaters stellen sich uns die Nackenhaare auf!) Der Fehler lag bei den Menschen, beim Patriarchat. Wir sind heute weiter. Wir sind heute weiter? Na ja. Auf jeden Fall stehen bei uns Frauen auf der Kanzel. Und überhaupt.

Christian Justen und sein Lektorinnen-Team (Renate Krüchel, Sonja Lenertz, Conny Vystrcil, Leonie Götte, Heike Justen) brachten den Hörenden die Welt der Jentl näher. Und Merit Schneider sang in gewohnt eindringlicher Weise die Lieder, für die man im Film noch Barbra Streisand gebraucht hatte. Für sie war es einer der letzten Auftritte, und sie wurde wie das ganze Team mit herzlichem Beifall bedacht und in ihren Sängerrinnen-Ruhestand verabschiedet.

Johannes de Kleine



Im Film wurde Jentl von Barbra Streisand verkörpert.

Sabbat, wenn der Vater schlief, zog Jentl seine Hosen, den seidenen Mantel, den kleinen Talit, den seidenen Hut und die Kappe an, stellte sich vor den Spiegel und betrachtete ihr Spiegelbild. Sie sah aus, wie ein dunkelhaariger, anmutiger junger Mann. Ihr wuchs sogar ein Flaum über der Oberlippe. Nur die Zöpfe haben davon zeugt, dass sie eine Frau war. Aber Zöpfe kann man abschneiden.“

Sommerkirche 2026: Die Gemeinde auf Tour

Gottesdienstbesuch auf der Landesgartenschau

Schon beim Betreten des Geländes der Landesgartenschau in Neuss eröffnete sich ein beeindruckender Blick auf das außergewöhnliche Dach der Licht.Kirche, eingebettet in den „Garten der Begegnung“. Bei unserem Besuch am 2. August feierte Pfarrer Tim Matzko dort gemeinsam mit seiner Gemeinde, der Evangelischen Kirchengemeinde Am Norfbach aus dem Neusser Süden, einen Gottesdienst im Rahmen ihrer Sommerkirche 2026.



Die Licht.Kirche auf der Landesgartenschau

Bei strahlendem Sommerwetter fand der Gottesdienst unter freiem Himmel statt. Pfarrer Matzko begrüßte die Besucher mitten in Gottes Schöpfung, während zahlreiche Sonnenschirme wohltuenden Schatten spendeten und die Hitze erträglicher machten. Musikalisch wurde der Gottesdienst von einem Ensemble der Kantorei seiner Gemeinde begleitet.

Das Motto ihrer diesjährigen Sommerkirche lautet „von Gästen und Gastgebern“. Auf der Landesgartenschau stellte seine Gemeinde dazu das symbolisch passende Thema „Gast auf Erden“ in den Mittelpunkt.

Nach dem Gottesdienst lud seine Gemeinde zu einem erfrischenden Kirchenkaffee ein. Bereichert durch diesen schön gestalteten Gottesdienst bot sich im Anschluss die Möglichkeit, auf der Seeterrasse einfach den Sommer zu genießen oder mit einem Spaziergang durch den 38 Hektar großen Park der ehemaligen Pferderennbahn eine vielfältige grüne Oase zu entdecken. Besonders eindrucksvoll waren beispielsweise die sechs Wohlfühlgärten, die von renommierten Landschaftsgärter:innen aus NRW gestaltet wurden. Jedes dieser Areale spricht eine eigene Sprache von Natur, Design und Nachhaltigkeit.

Das Gelände der Landesgartenschau bietet weit mehr als nur schöne Blumen, sofern man bereit ist, sich mit Neugier und Offenheit auf den Weg zu machen. Wie schön, dass wir dort zu Gast sein durften.

Sonja Lenertz

LANDESGARTENSCHAU 2026



wie noch nie

Es tut sich was: Baumaßnahmen an unseren Kirchen

Erlöserkirche

Am Gebäude der Erlöserkirche hat sich einiges getan

Wer in den vergangenen Monaten rund um die Erlöserkirche unterwegs war, hat vielleicht bemerkt: Es wurde an verschiedenen Stellen gearbeitet, geprüft, repariert – manches sichtbar, anderes eher im Hintergrund. Zeit also für einen kleinen Blick darauf, was sich verändert hat.

Seit Ende März wachen zwei neue Videokameras über die beiden Eingangsbereiche an der Maastrichter Straße. Noch ist es zu früh für eine umfassende Auswertung, doch der erste Eindruck ist positiv: Die Treppe zur Kirche, die außerhalb unserer Öffnungszeiten gern als Treffpunkt genutzt wurde, wirkt inzwischen deutlich ruhiger. Vor allem aber sind die „unliebsamen Hinterlassenschaften“ deutlich weniger geworden.

Geschichte bewahren

Auch ein Blick in die Geschichte der Erlöserkirche stand an. Das Gebäude ist seit dem 23. März 1984 offiziell als Baudenkmal in die Denkmalliste der Stadt Übach-Palenberg eingetragen. Im April machten wir uns auf die Suche nach den dazugehörigen Unterlagen im Archiv der Kirchengemeinde – doch weder Dokumente zum Denkmalschutz noch die Urkunde oder die Denkmalplakette ließen sich

finden. Wir nahmen Einsicht in die städtischen Akten und erhielten glücklicherweise eine neue Plakette, die nun die Erlöserkirche als Denkmal auch nach außen sichtbar macht.

Des Weiteren verfügt nun auch der Standort der Erlöserkirche über einen vollständig mängelfreien Blitzschutz.

Bauliche Herausforderungen

Weniger erfreulich war der Zustand des seitlichen Treppenaufgangs, der



Die seitliche Treppe zur Erlöserkirche – nach rund sechs Jahrzehnten leider so marode, dass nur der Abriss blieb.



Fotos: Thomas Vystřil

seit den 1960er Jahren Hitze, Regen, Schnee und Frost ausgesetzt ist. Bräunliche Flecken, Rostspuren und dunkle Verfärbungen ließen keinen Zweifel: Durch Abnutzung der Oberfläche, dauerhafte Bewitterung und Risse war Feuchtigkeit tief in die Betonkonstruktion eingedrungen, die Bewehrung war korrodiert. Schließlich blieb nur der Abriss der Treppe. Die Errichtung einer neuen Treppe wird jedoch erst dann sinnvoll werden, wenn eine Planung für die Erneuerung der Rampe bis zum Parkplatz ansteht.

Nachdem die marode Betontreppe entfernt war, entstand zwischen der bestehenden Betonbrüstung und der Stützmauer mit dem Blumenkasten eine offene Lücke. Um diesen Bereich wieder sicher zu gestalten, wurde ein

Mutig, mutig! Auch unsere Baukirchmeisterin wagt sich in die Höhe. Mit einem Kran musste die Befahrung des Dachreiters durchgeführt werden.

Foto: Conny Ystcl



neues Geländerelement eingesetzt. In diesem Zusammenhang fiel auch die Entscheidung, das vorhandene Metallgeländer am Treppenaufgang zum Eingang der Kirche zu entfernen und einen neuen, sicheren Handlauf anfertigen zu lassen.

Beim Abriss der Treppe zeigte sich zudem, dass auch hinter den Waschbetonplatten der Fassade Feuchtigkeitsschäden vorhanden sind. Diese Erkenntnis hilft uns, die notwendigen Maßnahmen frühzeitig in die weiteren Planungen aufzunehmen.

Christuskirche

Ein Autokran ...

An einem sonnigen Frühlingstag richteten sich die Blicke in Frelenberg nach oben: Das kleine Kirchtürmchen in Frelenberg stand zur Überprüfung durch unseren Dachdecker an. Dabei wurden einige fehlende Schieferplatten ergänzt, Befestigungen erneuert und verschiedene Stellen neu versiegelt.

Was zunächst nach einer überschaubaren Aufgabe klang, entpuppte sich als ein kleines, jedoch nicht zu übersehendes Projekt. Die baulichen Gegebenheiten und die behördlichen Vorgaben machten nämlich den Einsatz eines Autokrans notwendig.

... und ein Platz in Wikipedia

Im Übrigen hat die Christuskirche nun auch endlich einen eigenen Wikipedia-Artikel bekommen. Bei Gelegenheit werden wir auch noch ein



Foto: Lenertz

Und so schaut man von oben auf die Christuskirche.

paar neuere und bessere Bilder hinzufügen!

Die Blockhütte

Die Blockhütte, seit über zwei Jahrzehnten eine sinnvolle und vor allem viel genutzte und beliebte Ergänzung der Räumlichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit, zeigt inzwischen deutliche Spuren ihres Alters. So sehr, dass eine Reparatur nicht mehr möglich ist. Daher steht nun die Überlegung im Raum, nach Möglichkeit einen Ersatz zu errichten. Die Planung dafür hat bereits ihren Platz auf unserer To-Do-Liste gefunden.

Weitere Untersuchungen des Untergrundes

Wie bereits auf der Gemeindeversammlung berichtet, waren rund um den Anbau erneute, tiefere Bodenun-

tersuchungen notwendig. Im Mai wurden die Sondierungen und Bohrungen durchgeführt; ein erster Zwischenbericht liegt inzwischen vor. Die ausführliche Auswertung mit Erläuterungen befindet sich derzeit in der Bearbeitung.

Beratung und energetische Bewertung

Um für Kirche und Anbau weitere belastbare Zahlen zu erhalten und mögliche Förderungen prüfen zu können, wurde zudem ein zertifizierter Energieberater für Nichtwohngebäude hinzugezogen. Anfang Juli nahm er sich Zeit für eine ausführliche Be-



Foto: Pascal Vystřil

So sieht es unter dem Dach der Christuskirche aus.

standsaufnahme des energetischen Zustands. Seine Messungen bilden die Grundlage für Vorschläge und Empfehlungen, die sich aktuell in der Ausarbeitung befinden.

Über die weiteren Entwicklungen rund um unsere Bauangelegenheiten an beiden Standorten wird es also noch viel zu berichten geben.

Sonja Lenertz

Einladung zu den Krippenspielpuben

Hallo Kinder,

auch wenn es bis Weihnachten noch eine Weile hin ist, starten am **Freitag, dem 13. November**, die Proben zu den Krippenspielen, die in den Familiengottesdiensten am Heiligabend in unseren beiden Kirchen aufgeführt werden. Dazu laden wir euch herzlich ein.

Foto: Lenetz



So sah die Krippenspiel-„Deko“ 2025 in der Frelenberger Christuskirche aus.

Die **Gottesdienste an Heiligabend** (24. Dezember) beginnen in der Erlöserkirche Übach um 15.00 Uhr und in der Christuskirche Frelenberg um 16.30 Uhr. Merkt euch diese Termin schon mal vor – das sind die wichtigsten von allen.

Die **Proben** finden jeweils freitags statt, und zwar um 16.00 Uhr in Frelenberg und um 16.30 Uhr in Übach.

Noch haben wir die Krippenspiele nicht ausgewählt bzw. geschrieben – schließlich ist es gerade Mitte Juli, während ich diesen Artikel schreibe – aber wir brauchen sicher Engel, Hirt:innen, Maria und Josef, Wirte, vielleicht auch die drei Weisen aus dem Morgenland, und möglicherweise sind noch weitere Rollen zu besetzen. Darum freuen wir uns über möglichst viele Kinder.

Und natürlich freuen wir (Pfarrer Justen und Pfarrerin Krakau) uns ebenso über Eltern, Großeltern oder andere Menschen, die sich als Maskenbildner, Souffleur:innen, Beleuchter:innen, Bühnenbildner, Kostümschneider:innen, in der Regie oder in der Betreuung der Schauspieler:innen engagieren könnten.

Angelika Krakau

Der diesjährige

**WEIHNACHTS-
BAUM-
VERKAUF**

wird voraussichtlich am

12. Dezember 2026

von 9.00 bis 13.00 Uhr

im Innenhof der

Erlöserkirche stattfinden.

Weihnachtsmarkt 2026



Foto: Lotz

**Freitag, 27. November +
Samstag, 28. November
(vor dem 1. Advent)**

**jeweils 17.00 – 21.00 Uhr
in der Christuskirche
Frelenberg**

Advents- und Weihnachtsdeko-Tauschbörse

*Schenke weiter, was du nicht mehr benötigst –
und entdecke neue Lieblingsstücke:*

*Adventsdeko & Weihnachtsschmuck,
Kränze & Kerzenhalter, Figuren,
Krippen, Windlichter ...*

*Es darf getauscht, dazugelegt oder
einfach mitgenommen werden.*

**Am 27. und 28. November 2026 von 17.00
bis 21.00 in der Christuskirche Frelenberg**

Es ist wieder soweit!

Das Fenstersingen startet (eigentlich) am 1. Dezember

Noch sind nicht alle Termine vergeben, wie Sie sehen, aber dennoch veröffentlichen wir in dieser Ausgabe schon die feststehenden Termine des Fenstersingens 2026. Gerne können Sie sich noch melden,



wenn Sie Gastgeber sein möchten. Nur Mut, es ist eine tolle Aktion und eine schöne Erfahrung – wie mir gerade diejenigen, die in den vergangenen zwei Jahren als neue Gastgeber dazugestoßen sind, berichten. Melden Sie sich dazu bitte bei mir (Kontakt Daten auf der Rückseite der Gemeindebriefausgabe). Gerne gebe ich Ihnen weitere Informationen und beantworte Ihre Fragen.

In der Regel treffen wir uns um 19.00 Uhr, singen Adventslieder, hören eine Geschichte und laben uns anschließend an Glühwein, Kakao und Gebäck.

Angelika Krakau

2.12., 19.00 Uhr	Familie Born	Mühlenweg 29
4.12., 18.15 Uhr	Seniorenheim Pro8	Geilenkirchener Str. 33a
5.12., 17.00 Uhr	Adventssingen in der Christuskirche	Theodor-Seipp-Str. 3
6.12., 18.30 Uhr	AWO-Seniorenheim	Carlstr. 2
8.12., 18.00 Uhr	Johanniter-Kita Wurmthal-Piraten	Im Mühlenhof 6–10
9.12., 18.30 Uhr	Altenheim St. Josef	Adolfstr. 16
10.12., 19.00 Uhr	Familie Altdorf	Roermonder Str. 248
11.12., 19.00 Uhr	Familie Steins-Walter	Heinsberger Str. 6
14.12., 19.00 Uhr	Familie Cornelius	Schildstr. 128
15.12., 18.00 Uhr	Betreutes Wohnen Boscheln	Friedensstr. 2
16.12., 17.30 Uhr	Johanniter-Kita Rimburger Ritter	Johanniterstr. 25
17.12., 19.00 Uhr	Dorfgemeinschaftshaus Siepenbusch	

Vorbereitungstreffen zum Adventssingen



Noch liegt der Dezember fern ... Die Planungen für das Adventssingen am 5. Dezember in der Christuskirche beginnen. Damit

dieser Abend zu einem schönen Erlebnis für Kinder, Familien und alle Interessierten wird, laden wir herzlich zu einem Vorbereitungstreffen am **15. September um 18.30 Uhr in der Christuskirche ein.**

Bei diesem Treffen möchten wir gemeinsam:

- musikalische Beiträge zusammenstellen
- kurze Texte, Gedichte, Impulse oder Gebete auswählen

- Moderationen und Ablauf koordinieren
- kreative Ideen für die Gestaltung des Abends sammeln

Das Treffen bietet eine gute Gelegenheit, sich einzubringen und das Adventssingen gemeinsam zu gestalten.

Gerne können zum Vorbereitungstreffen schöne Texte, passende Gedichte und Lieder mitgebracht werden. Ob mit Stimme, Instrument, Worten oder helfenden Händen – wir freuen uns auf alle, die mitgestalten möchten.

Sonja Lenertz



Der Begründer der Christoffel-Blindenmission

Im September wäre Ernst Jakob Christoffel 150 Jahre alt geworden. Sein Leben zeigt, was entstehen kann, wenn ein Mensch den Mut hat, einem inneren Ruf zu folgen. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) trägt diesen Weg bis heute weiter – in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderungen weltweit.

Ernst Jakob Christoffel wird 1876 in Rheydt geboren. Zunächst scheint sein Weg klar: Theologiestudium, eine Zukunft als Prediger. Doch dann hört er von der Not der Armenier im Osmanischen Reich. Und er entschei-

det sich, nicht wegzusehen. Sicherheiten, aber großem Vertrauen, und Christoffel ist erfolgreich. Doch der Erste Weltkrieg zerstört alles. Christoffel wird ausgewiesen und steht vor dem Nichts. Nach Jahren in Deutschland bricht er erneut auf. Als er in der Türkei nicht weiterarbeiten darf, geht er weiter in den Iran. Dort beginnt er von vorn, lernt neue Sprachen und entwickelt die lokale Blindenschrift und andere Bildungsangebote für blinde und anders behinderte Menschen. Zwei Kinderheime baute er auf – in Täbris und Isfahan. Sein Anliegen ist es, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und weiterzugeben. Nicht mit Worten, sondern durch Handeln. Ganz nach seiner Maxime: Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.

Doch auch dieser Weg wird unterbrochen: Während des Zweiten Weltkriegs wird er verhaftet, interniert und schließlich nach Deutschland gebracht. Sein Heim in Täbris wird geschlossen, in Isfahan geht die Arbeit ohne ihn weiter. Er arbeitet mit kriegsblinden Menschen in Deutschland, gründet ein Heim für sie. 1951 kehrt er im Alter von 75 Jahren in den Iran zurück und führt seine Arbeit in Isfahan fort.

Als Ernst Jakob Christoffel 1955 stirbt, hinterlässt er eine Überzeugung: Blinde Menschen können ihren Weg gehen und ihr Leben eigenständig bestreiten – wenn es ihnen jemand zutraut.

Marion Muhalia

Foto: dnm



Vor 150 Jahren geboren: Ernst Jakob Christoffel, der Begründer der Christoffel-Blindenmission

det sich, nicht wegzusehen. 1905 verlässt er Europa und geht in die heutige Türkei. Dort arbeitet er mit Waisenkindern und sieht die vielen blinden Kinder hilflos – und er erkennt, wie eng Blindheit mit Armut und Ausgrenzung verbunden ist.

1908 gründet er im Osten der Türkei das Heim „Bethesda“ für blinde Kinder. Es ist ein Anfang mit wenig



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Teilen & Helfen

Martin ist ein junger Soldat, er trägt das Schwert und die Uniform der Römer. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid. Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte. Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er eine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.



Wo geht man durch ein Loch rein
und durch zwei Löcher wieder raus?
Bei einer Hose!

Stell dir vor ...

... du wärst der Heilige Martin. Was würdest du mit jemandem teilen? Was würdest du verschenken? Dann mal los! Es ist schön, anderen eine Freude zu machen! Du kannst auch eine Verschenkebox aufstellen!



Deine Martinslaterne

Du brauchst: leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht. **So geht's:**

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines alten Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gruppen und regelmäßige Veranstaltungen

Erlöserkirche Übach

- **Senioren-Turnen**, montags, 9.30 Uhr
Info: Ingrid Cremer, Tel. (02451) 435 17
- **Internationale Handarbeitsgruppe**,
7.9., 5.10., 2.11., jeweils 18.00 Uhr
Info: Angelika Krakau, Tel. (02451) 486 826 6
- **Café Himmel – offener Frühstückstreff**
16.9., 14.10., 18.11., 9.00–10.30 Uhr
Unkostenbeitrag 5,- €
Anmeldung im Gemeindebüro erforderlich!
- **Seniorenachmittag**
3.9., 1.10., 5.11., 14.30 Uhr
Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 412 88
- **Bunter Nachmittag für Senioren**
15.10., 14.30 Uhr
Info: Christian Justen, Tel. (02451) 409 030 3
Anmeldung im Gemeindebüro erforderlich!
- **Frauen für Frauen**, 1. Freitag im Monat, 18.00 Uhr
Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 412 88
- **Chorgemeinschaft**, dienstags, 19.45 Uhr
Leitung: Regine Rüland, Tel. (02404) 828 63
- **Yoga**, donnerstags, 9.00–10.15 Uhr
Info: Bärbel Paulick, Tel. (02451) 951 089
- **Pilates**, donnerstags, 18.00–19.00 Uhr
Info: Irene Lipsch, Tel. (0157) 381 230 42

Christuskirche Frelenberg

- **GemeinsamTreff**, zweiwöchentlich donnerstag,
16.00 Uhr, Beginn: 8. Oktober
Info: Jennifer Gorke/Michel Poulain,
Tel./WhatsApp: (0162) 388 4943
gemeinsamtreff.uep@gmail.com

Die Angebote für Kinder- und Jugendliche sind
auf der **TRUST**-Pinnwand (S. 36) zu finden.

Gemeindekalender

EK = Erlöserkirche Übach
CK = Christuskirche Frelenberg

September

3.9.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag , Saal EK
7.9.	18.00 Uhr	Internationale Handarbeitsgruppe , Saal EK
12.9.	14.30 Uhr	KinderKirche , EK
13.9.	10.30 Uhr	Gemeindefest , EK
16.9.	9.00 Uhr	Café Himmel , Saal EK
16.9.	19.00 Uhr	Sitzung des Redaktionskreises , Saal EK
17.9.	19.00 Uhr	Öffentliche Presbyteriumssitzung , Saal EK
20.-27.9.		Seniorenfreizeit
30.9.	17.00 Uhr	Herbstlicher Türkranz-Workshop , Saal EK

Oktober

1.10.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag , Saal EK
4.10.	10.30 Uhr	Erntedankgottesdienst , EK
5.10.	18.00 Uhr	Internationale Handarbeitsgruppe , Saal EK
8.10.	16.00 Uhr,	GemeinsamTreff , CK
10.10.	14.30 Uhr	KinderKirche , EK
11.10.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmationsjubiläum , CK
14.10.	9.00 Uhr	Café Himmel , Saal EK
15.10.	14.30 Uhr	Bunter Nachmittag für Senioren , Saal EK
15.10.	19.00 Uhr	Öffentliche Presbyteriumssitzung , Saal EK
31.10.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationsfest , EK

November

2.11.	18.00 Uhr	Internationale Handarbeitsgruppe , Saal EK
4.11.	17.00 Uhr	Workshop „Loops für Trauernde“ , Saal EK
5.11.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag , Saal EK
7.11.	14.30 Uhr	KinderKirche , EK
7.11.	18.00 Uhr	Anderer Gottesdienst „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ , CK
14.11.	10.00 Uhr	Flohmarkt , Saal EK
14.11.	19.00 Uhr	Konzert „TonArt“ , EK
18.11.	9.00 Uhr	Café Himmel , Saal EK
18.11.	20.00 Uhr	Öffentliche Presbyteriumssitzung , CK
27.11.	17.00 Uhr	Weihnachtsmarkt , CK
28.11.	17.00 Uhr	Weihnachtsmarkt , CK

Adressen und Telefonnummern

Gemeindebüro:

Sonja Jansen

Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Tel.: (02451) 412 04

E-Mail: uebach-palenberg@ekir.de

Bürozeiten: montags, 16.00–18.00 Uhr;

mittwochs und freitags, 10.00–12.00 Uhr

Pfarrer Christian Justen (Vorsitzender des Presbyteriums)

Tel.: (02451) 409 030 3, Mobil: (0170) 856 861 7

E-Mail: christian.justen@ekir.de

Pfarrerinnen Angelika Krakau

Tel.: (02451) 486 826 6, Mobil: (0175) 523 348 8

E-Mail: angelika.krakau@ekir.de

Küster Thomas Vystrcil

Tel.: (0157) 506 027 64 – E-Mail: thomas.vystrcil@ekir.de

Küsterin und Jugendmitarbeiterin Conny Vystrcil

Tel.: (0178) 626 125 5 – E-Mail: cornelia.vystrcil@ekir.de

Küsterin Sonja Benden-Kindel

Tel.: (0163) 639 490 0

Jugendmitarbeiterin Marla Przigodda

Tel.: (0178) 107 369 6 – E-Mail: marla.przigodda@ekir.de

Jugendmitarbeiter Manfred Wellens

Tel.: (0178) 626 123 7 – E-Mail: manfred.wellens@ekir.de

Organist Florian Krause

E-Mail: florian.krause@kirche-uep.de

Chorleiterin Regine Rüland

Tel.: (02404) 828 63 – E-Mail: regine.rueland@kirche-uep.de

Diakonisches Werk

Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Kontaktaufnahme bitte telefonisch oder per E-Mail!

Soziale Beratung – Nina Kocher

Tel.: (02451) 427 58 – E-Mail: kocher@diakonie-juelich.de

Migrations- und Flüchtlingsberatung – Lea Tholen

Tel.: (02451) 409 084 5 – E-Mail: tholen@diakonie-juelich.de

Familienzentrum מרגל Meragel Frelenberg

Theodor-Seipp-Straße 7, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 716 50

www.meragel.de

Internet

www.kirche-uep.de

www.gottesdienst-uep.de

gemeindebrief.kirche-uep.de

www.trust-uep.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Bankverbindung (Kontoinhaber: Kirchenkreis Jülich)

IBAN DE75 3506 0190 1010 1870 16 BIC: GENODED1DKD

Bitte bei Überweisungen stets den Namen der Kirchengemeinde angeben.